

Arbeiten mit Deutschen

Deutsche sind pflichtbewusst und trinken jede Menge Bier...

Stereotypen und Generalisierungen werden nicht allen Menschen in einer Kultur gerecht. Für den beruflichen Einstieg in eine neue Kultur ist es jedoch hilfreich, typische Orientierungen und Verhaltensweisen der fremden Kultur zu kennen.

Was ist also typisch Deutsch? Deutsche halten sich selbst für zuverlässig, pünktlich und fleißig. Die Forschung nennt eine Reihe deutscher Kulturstandards (Thomas, 2007). Die Kenntnis dieser Kulturstandards kann das Arbeiten mit Deutschen erleichtern:

Direktheit

Deutsche kommunizieren sehr direkt. Sie kommen im Gespräch sehr schnell auf den Punkt und sagt, was man denkt. Aus deutscher Sicht wird damit die Ehrlichkeit und Klarheit betont. Andere Kulturen können Deutsche manchmal als unfreundlich oder undiplomatisch erleben.

Sach- und Aufgabenorientierung

Die Direktheit in der Kommunikation hängt eng zusammen mit der überwiegenden Sach-Aufgabenorientierung. Deutsche konzentrieren sich mehr auf die Fakten und die Aufgabe, darüber werden zwischenmenschliche Beziehungen gebildet.

Regelorientierung

Deutsche schätzen Strukturen und Regeln. Sie lieben schriftliche Vereinbarungen und Verträge. Andere Kulturen erleben Deutsche manchmal als wenig flexibel.

Zeitplanung

Pünktlichkeit und eine gute Zeitplanung wird von Deutschen sehr geschätzt und auch von anderen Personen erwartet. Zeit ist ein kostbares Gut, das nicht verschwendet werden sollte. Für Deutsche ist Pünktlichkeit eng mit Höflichkeit und Respekt verbunden. Ein Tipp: Halten Sie sich an vereinbarte Termine und informieren Sie Ihren Partner rechtzeitig bei Verspätungen!

Du oder Sie?

Eine kleine Anmerkung zum Schluss: In der Deutschen Sprache wird in der Anrede zwischen „Sie“ und „Du“ unterschieden. Es erfordert ein sehr gutes Sprachgefühl, immer die richtige Anredeform zu verwenden.

Als grobe Regel empfiehlt sich bei unbekanntem Personen oder im Beruf das „Sie“, die Verwendung des Nachnamens und die Beachtung des Titels. Beispiel: „Ich freue mich Sie zu treffen, Herr Dr. Müller.“

Erst nach Anbieten des „Du“ sprechen sich vertraute Personen im Beruf mit dem Vornamen an. Beispiel: „Schön Dich zu treffen, Andreas.“